



VON ELTERN UND KINDERN

Sie wünschte, daß das Kind Rosalie getauft würde, nach ihrer Mutter. Er verlangte heftig, daß es nach seiner Mutter benannt würde, also: Gertrud. Es gab einen großen Streit. Als das Kind dann kam, einigten sich sich auf: Hans Joachim.

*

„Papa, warum sagt man, daß die deutsche Sprache meine Muttersprache ist?“

„Weil dein Vater seltener dazukommt, sie zu reden,“ belehrte ihn sein Erzeuger.

*

„Was ist ein Aesthetiker?“ fragte während der Kunstgeschichtsstunde der Studienrat in einer höheren Klasse des Lyzeums.

Die Schülerin, an die die Frage gerichtet war, schweigt.

„Aber, was Aesthetik ist, können Sie mir doch sagen?“

„Ja, die Lehre vom Schönen.“

„Richtig. Und was ist dann ein Aesthetiker?“

„Ein schöner Lehrer.“

Die vierjährige Christel kommt eines Tages plötzlich zur Mutter gelaufen und versteckt sich furchtsam hinter deren Rock. Erstaunt fragt die Mutter, was ihr denn fehle.

„Ich — ich erzählte mir eine Geschichte“, erklärte Christel, „und als ich an den Schluß kam, da — da gab es darin Wölfe, viele — und da bin ich so erschrocken!“

*

„Die Erziehung, liebe Frau Schmidt, ist etwas sehr Wichtiges,“ sagte der Pfarrer, „und wir Eltern müssen alle Genüsse zurückstellen um der Kinder willen. Sie wissen, wie mühsam ich alles zusammenbrachte, damit meine Söhne studieren konnten.“

„Gewiß“, gab Frau Schmidt zu, „aber mein Mann hat zu große Angst vor dem Gericht, um so etwas zu tun.“

*

Der Ehemann: Ich habe dem Doktor gerade wieder zehn Mark auf seine Rechnung abgezahlt.

Die Frau: Oh, du Guter! Nun nur noch zwei Raten und das Baby gehört uns.